

”

Das Vereinigte Königreich muss uns sagen, was es will.“

Zitat der Woche

Der innige Wunsch des EU-Chefunterhändlers Michel Barnier blieb bis dato unerfüllt

Impressum

Medieninhaber: medianet Verlag GmbH
 1110 Wien, Brehmstraße 10/4. OG
<http://www.medianet.at>
Gründungs-herausgeber: Chris Radda
Herausgeber: Germanos Athanasiadis,
 Mag. Oliver Jonke
Geschäftsführer: Markus Bauer
Verlagsleiter: Bernhard Gily
Chefredaktion/Leitung Redaktionsteam:
 Mag. Sabine Bretschneider (sb – DW 2173;
 s.bretschneider@medianet.at),
 Stellvertreter der Chefredakteurin: Dinko Fejzuli
 (fej – DW 2175; d.fejzuli@medianet.at)

Kontakt:
 Tel.: +43-1/919 20-0
 office@medianet.at | Fax: +43-1/298 20 2231
Fotoredaktion: fotored@medianet.at

Redaktion:
 Christian Novacek (stv. Chefredakteur, nov – DW 2161),
 Nadja Riahi (nri – DW 2201), Laura Schott
 (ls – DW 2163), Nicole Szesz (nis – DW 2174),
 Paul Christian Jezek (pj), Reinhard Krémer (rk),
 Martin Rümmele (rüm), Jürgen Zacharias (jz)

Zuschriften an die Redaktion:
 redaktion@medianet.at

Lektorat: Mag. Christoph Strolz **Grafisches Konzept:** Verena Govoni **Grafik/Produktion:** Raimund Appl, Peter Farkas **Fotoredaktion:** Jürgen Kretten **Fotoredaktion/Lithografie:** Beate Schmid **Druck:** Herold Druck und Verlag AG, 1030 Wien **Vertrieb:** Post.at **Erscheinungsweise:** wöchentlich (Fr) **Erscheinungsort:** Wien **Einzelpreis:** 4,- € **Abo:** 179,- € (Jahr) (inkl. Porto & 10% MwSt.) **Auslands-Abo:** 229,- € (Jahr). Bezugsabmeldung nur zum Ende des vereinbarten Belieferungszeitraums bei 6-wöchiger Kündigungsfrist; es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen; Gerichtsstand ist Wien. Gastbeiträge müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

Offenlegung gem. § 25 MedienG:
<https://medianet.at/news/page/offenlegung/>



Abo, Zustellungs- und Adressänderungswünsche:
 abo@medianet.at
 oder Tel. 01/919 20-2100



Das Parlament als Kasperltheater

Hat man sich eben von der Show in London erholt, beginnen in Straßburg die Proben.

Leitartikel

••• Von Sabine Bretschneider

KRAWUZI. Noch eine Woche bis zum EU-Austritt des Vereinigten Königreichs, vulgo Brexit. Also: vielleicht. Vielleicht auch nicht.

Im Mai 2016 hatte EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker in rückblickend eindrucksvoller Klarsicht eine, nun ja, *Warnung* ausgesprochen: „Wenn die Briten Europa verlassen, müssen wir und sie die Schlussfolgerungen daraus ziehen. Das ist keine Drohung, aber unsere Beziehungen werden nicht mehr so sein wie vorher.“ Am 23. Juni entschied sich die britische Bevölkerung im Rahmen einer Volksabstimmung, wenn auch knapp, dafür, den unfreundlichen Hort europäischer Solidarität zu verlassen. Und ja: Unsere Beziehungen werden nie wieder so sein wie vorher.

Die Begründer der parlamentarischen Demokratie haben mit einem monatelangen Kasperltheater diese Institution nachhaltig beschädigt. Die Demokratie, wohlgemerkt, nicht das Kasperltheater. Hans-Wurst-Stegreifkomödien und

kindgerechtes Puppentheater können aus dem Schauspiel im House of Commons durchaus Anregungen beziehen.

Zurück zum Thema: Nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung wäre Österreich, berichtet die APA, bei einem „Hard Brexit“ deutlich „weniger von wirtschaftlichen Folgen betroffen als andere EU-Länder“. Demnach hätte Österreich beim Wohlstand nur 0,2 Prozent an Einbußen zu befürchten; bei der Produktivität würde das Minus sogar nur 0,062 Prozent betragen – und pro Kopf 83 Euro.

Hm. Was bei dieser knallharten Analyse der Konsequenzen eines sogenannten No Deal-Szenarios unter Umständen vergessen wurde, sind die geostrategischen Folgen für Europa als Wirtschaftsraum, die zu befürchtenden Folgen für Europa als Friedensprojekt, die Folgen für eine zunehmend fragile Union, die, bedrängt von rechtspopulistischen Parteien, erpressbarer wird für unverschämte Forderungen und Spielchen.

Der Umgang mit Orbans Fidesz-Partei könnte der Prolog für britische Verhältnisse im Europaparlament sein.

Inhalt

COVERSTORY

Zwist um die Gebühren 6
 ORF-GD Alexander Wrabetz über die Folgen geringerer Budgets

MARKETING & MEDIA

Digitaler Spirit 12
 Innovatoren versammeln sich beim 4Gamechangers 2019

Fördern und fordern 22
 Urheberrechtsreform und neue Strukturen beschäftigen Kreative

„Mehr digitales Vertrauen“ 26
 Anton Jenzer, DMVÖ, und Jürgen Polterauer, Dialogschmiede

Motor der Marktforschung 30
 Veränderungen in der Branche

Virtuelle Welten 32
 Scopeaudio und Junge Römer setzen ein VR-Projekt für Hilti um

RETAIL

Nur Pricing ist zu wenig 36
 Andreas Unruhe, Horvath & Partners, über die Handelszukunft

Zwischen Zeit und Raum 42
 Radikale Shopping-Prognosen

SPECIAL FLEISCH & WURST

Ziegen auf die Teller! 50
 Zukünftig soll das Kitzfleisch an Bedeutung gewinnen

Gutes Jahr für Marcher 53
 News von Loidl und Landhof

FINANCENET & REAL:ESTATE

Rote Laterne für Financer 60
 Banken & Versicherungen haben Digitalisierung unterschätzt

Sehr viel Geld sucht Anlage ... 66
 Betongold boomt weiter

HEALTH ECONOMY

Wege aus der Spitalsmisere ... 70
 Die Bundesländer suchen jetzt Reformkonzepte

Apotheken-Reform 73
 Branchentagung in Schladming

CAREERNETWORK

Die besten Arbeitgeber 78
 Österreichs Preisträger beim Great Place to Work-Wettbewerb

Die neuen Chefs 80
 Wie gewinnt man die Millennials?

AUTOMOTIVE BUSINESS

„Mehr Emotionen schaffen“ 88
 Autohaus Ebner-Chef Andreas Leodolter im Interview

Marcus-Awards 2019 90
 Automobilpreise des ÖAMTC